

Wie sich die Dinge im Einzelnen heute ausgestaltet haben, sind so zahlreiche Verbindungsglieder und Übergänge zwischen Wien und Niederösterreich vorhanden, daß auch die Schilderungen, welche auf den folgenden Blättern versucht werden, oft genug von dem Ganzen sprechen müssen: von dem Kronlande zusammt seiner Perle, der Residenzstadt des Kaiserreiches.

Sandwirthschaft und Viehzucht.

Die eben besprochene Vielgestaltigkeit des Bodens und Klimas vereitelt den Versuch, Niederösterreich als ein Ganzes zu schildern. Nach dem Vorgange der beobachtenden Statistik theilen wir es in fünf wirthschaftliche Gebiete, welche die Orientirung über die Productionsweise wesentlich erleichtern. Von dem höchsten Punkte des Kronlandes, dem mehr als 2.000 Meter hohen Schneeberge, überblickt man diese fünf Gebiete insgesammt. Längs der steirischen Grenze zieht sich das Alpengebiet hin; an dieses stößt das Berggebiet des Wienerwaldes, den Wienerwald mit dem Bisamberg und die weiter nach Westen sich erstreckenden Vorberge der Alpen umfassend. Auf dem linken Ufer der Donau nimmt das Berggebiet des Manharts nahezu das Viertel ober dem Manhartsberge ein. Zwischen diesen beiden Berggebieten zieht sich am rechten Donau-Ufer von der Enns bis ans untere Ende des Tullnerfeldes das Gebiet des Hügellandes, welches dann am linken Donau-Ufer zwischen Manharts einerseits und Bisamberg und Leiserberg andererseits bis zur mährischen Grenze als das sogenannte Weinviertel sich fortsetzt. Das fünfte Gebiet endlich ist das Wiener Becken, das Land östlich vom Wienerwald, Bisamberg, Leiserberg bis an die Grenze von Ungarn, dessen weit ausgedehnte Ebenen mit ihrem schon steppenhaften Klima diesem Theile von Niederösterreich seinen eigenen Charakter aufprägen.

Auf engem Raume berühren sich oft die größten Verschiedenheiten der Bodengestaltung und wahre Gegensätze in den Grundlagen der Bodencultur. So zieht sich auf der höchsten Höhe des Schneeberges der Baumwuchs und zuletzt selbst die zwerghafte Krummholzkiefer bereits zurück und macht Alpenmatten Platz, die nur durch wenige Monate Weide gewähren, während sich nur wenige Stunden ostwärts in den Bezirken Sloggnitz und Neunkirchen bereits die ersten Weinberge finden und durch den Anbau von Mais als Körnerfrucht auch der Feldbau von einem wärmeren Himmelsstriche zeugt. Das ganze Wiener Becken und das Hügelland sind warm und trocken oder nur in mäßigem Grade feucht. Südlich von der Donau aber steigt das Land aus Ebene und Thal bald in die Vorberge und das Alpengebiet, die obere Grenze des Ackerbaues wird erreicht, ja eine Fläche von mehr als 7.000 Hektar hebt sich als Alpe selbst über die Region des Waldes,